

Die russische Post in Palästina

Von Anton Steichele – aus dem Handbuch der Arbeitsgemeinschaft Israel im BDPH



Briefmarken- und Stempelsammlung der sechs in Jerusalem versammelten Postverwaltungen.

Es muss davon ausgegangen werden, dass die im 19. Jahrhundert im osmanischen Reich tätige russische Staatspost schon vor dem Krimkrieg (1853 - 1856) ein Büro in Jaffa betrieb und erst nach dem Friedensschluss auch in Jerusalem vertreten war.

Die 1856 von einem russischen Finanzkonsortium mit Hilfe des Großfürsten Constantin Nikolawitsch und unter der Mitwirkung der kaiserlichen Familie gegrün-

Batum mit Bedarfshalt in Makaronia, Chesme, Rhodos, Tarsus, Akko, Candia, Volos, Cavalla, Port Lagos, Dedeagatsch, Gallipoli, Kustendsche, Sulina, Tulcea.

Die auf diesen Linien verkehrenden Schiffe verfügten nicht über eigene Bordpostämter. Vielmehr waren sie nur mit Briefkästen ausgestattet, deren Inhalt in den angelaufenen Häfen von Agenten übernommen und anschließend postalisch bearbeitet wurde.

dete Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel (Russkoje Obschtschestwo Parchodstwa i Torgowli = ROPiT) organisierte nach und nach den Levante-Postdienst vollkommen neu. Palästina wurde sowohl von der schnellen als auch von der langsamen Küstenlinie angesteuert. Die Route verlief wie folgt:

schnelle Küstenlinie:
Odessa, Istanbul, Saloniki, Piräus, Alexandria, Jaffa, Beirut, Alexandrette, Mersina, Mytilene, Istanbul, Samsun, Trapezunt, Batum und zurück;

langsame Küstenlinie:
Odessa, Istanbul, Dardanellen, Mytilene, Tripoli, Beirut, Haifa, Jaffa, Port Said, Alexandria, Piräus, Saloniki, Athos, Istanbul, Ineboli, Sinope, Samsun, Ordu, Kerasund, Trapezunt, Rizeh,

In folgenden Orten Palästinas gab es russische Posteinrichtungen:

Ort	Konsulatspost	ROPiT-Agentur
Akko		x
Haifa		x
Jaffa	x	x
Jerusalem	x	x

Aufgrund des Postvertrages zwischen dem russischen Reich und ROPiT (1./13. Januar 1863), der auf zwei Jahre begrenzt war, besorgten die Agenturen der Schifffahrtslinie den Postverkehr von und nach Russland. Als Auswechselamt wurde Odessa und Konstantinopel (Istanbul) bestimmt. Die ROPiT-Agenturen erhielten

Briefmarken und Stempel der russischen Staatspost, da ihnen gleichzeitig der Status kaiserlicher Zweigpoststellen zuerkannt wurde. Es bestand Frankaturzwang.

Da durch diesen Vertrag nur der Verkehr zwischen dem Reich und den Häfen festgelegt wurde, blieb es ROPiT alleine vorbehalten, den Verkehr zwischen den von ihr angelaufenen Häfen selbst zu regeln. Die Briefgebühr zwischen den Levante-Orten betrug 6 Kopeken. Von 1856 bis 1862 bestand Barfrankierung.

Nach Auslaufen vorgenannten Vertrages gab ROPiT 1865 eigene Freimarken heraus. Man akzeptierte aber auch Marken des russischen Reiches. Nach Abschluss eines neuen Vertrages (1./13. Mai 1868) galten die Schiffsagenturen als russische Postämter. Die Marken von ROPiT wurden

durch neue mit dem Text: Vostochnaya Korrespondenziya (= Korrespondenz aus der Levante) ersetzt. Etwa zur gleichen Zeit endeten nun die überflüssig gewordenen Konsulatspostämter in Jaffa und Jerusalem, die zuvor für Auslandssendungen alleine zuständig waren.

Mit Ausbruch des russisch-türkischen Krieges (1877 - 1878) schlossen die russischen Levanteämter, um dann nach dem Friedensschluss wieder tätig zu werden. Von 1900 an kamen die im übrigen Kaiserreich verwendeten Freimarken mit türkischem Währungsaufdruck zum Verkauf. Interessant hierbei ist, dass die Marke zu 1 Kopeke irrtümlich statt mit 5 Para nur mit 4 Para überdruckt wurde, tatsächlich aber zu 5 Para verkauft wurde und auch 5 Para galt. Frankaturen mit dieser Marke (Mi. Nr. 19) gelten also 25 % mehr. Es ergeben sich dadurch sehr reizvolle und „rätselhafte“ Portostufen.

Zusätzlich wurde ab 1909 eine Sonderserie „50 Jahre ROPiT 1857 - 1907“ mit und ohne Aufdruck von Städtenamen ausgegeben. Eine Neuauflage erschien 1910.



Ansichtskarte aus Jerusalem 1903 aus Jerusalem nach Gerbstadt mit russischen Levante-Marken und Stempel Jerusalem, auf der Vorderseite Motive aus Bethlehem.



Alle ausländischen Postanstalten in der Levante schlossen ihre Schalter zum 30. September 1914. Ausgenommen davon die russischen Ämter. Diese stellten ihren Dienst erst am 18.9. / 1.10.1914 ein.

Jerusalem

Konsulatspoststelle vermutlich erst nach Beendigung des Krimkrieges von 1857 – 1868, die jedoch danach nicht von ROPiT übernommen wurde. Die anfallende Korrespondenz wurde zwischen Jerusalem und Jaffa durch berittene Kurier des Konsulats befördert.

Die türkischen Konsulatsbehörden behandelten die Einreise von russischen Staatsangehörigen (Pilgern) nach Palästina und besonders nach Jerusalem außerordentlich restriktiv. Man befürchtete offenbar eine feindliche Unterwanderung. Es galt daher, die Schwierigkeiten in Bezug auf den Postdienst unter Umgehung der Behörden zu regeln, zumal von Seiten der Konsulatsverwaltung entsprechende Unterstützung nicht gegeben wurde. Bis zur Einrichtung eines eigenständigen russischen Postamtes (1901) konnte eine Weiterbeförderung von Poststücken, die aus Odessa in Jaffa eintrafen und die für Jerusalem bestimmt waren, nur durch Einschaltung eines privaten Botendienstes weitergeleitet werden. Hierfür wurde eine entsprechende Zusatzgebühr erhoben. Sie betrug z.B. im Oktober 1892 10 Kopeken für den einfachen und 47 Kopeken für den eingeschriebenen Brief, wie die Tageszeitung „Habazeleth“ berichtet. Als Organisatoren dieses Dienstes gelten die in Jaffa ansässigen Brüder Reb Meier Hamburger (später in den Diensten der österreichischen Post) und Note Hirsch Hamburger. Die Beförderung fand einmal pro Woche

statt. Die Postzustellung in Jerusalem geschah durch Reb Shimon Monson. In den Memoiren von Chaim Hamburger (Shloscha Olamot, Jerusalem 1939), dem Sohn von Meier, wird folgende Gebühr genannt:

Transitgebühr in Jaffa:
60 Para für den Wertbrief
40 Para für den R-Brief

und Zustellgebühr Jerusalem:
60 Para für den Wertbrief
20 Para für den R-Brief
10 Para für den einfachen Brief

Die jeweils erhobene Gebühr wurde zusammen mit dem Bearbeitungsdatum rückseitig auf den Briefen angeschrieben.

Nach Bekundung des späteren Postverwalters Abraham Solomiak eröffnete dieser am 5./18. August 1901 auf dem Gelände des russischen Krankenhauses an der Jaffastraße sein Büro, das nun unter der Regie von ROPiT geführt wurde. An anderer Quelle wird der 23.8./5.9. genannt. Am 1. Oktober 1914 endete auch der russische Postdienst in Jerusalem.

